

## PRESSEINFORMATION

### MUSIKALISCHER VORTRAG ZUR AUSSTELLUNG „GERMAN POP“ MIT KLAUS WALTER

**Donnerstag, 20. November 2014, Beginn 19 Uhr**

**Schirn Kunsthalle Frankfurt**

**Gebühr: 5 € (ohne Eintritt in die Ausstellung)**

**Abendkasse, kein Vorverkauf, Anmeldung: Tel. 069.29 98 82-112, [fuehrungen@schirn.de](mailto:fuehrungen@schirn.de)**

Klaus Walter, Autor, Radio-DJ und Journalist, untersucht in seinem Musik- und Videovortrag im Rahmenprogramm der Schirn-Ausstellung „German Pop“ am Donnerstag, dem 20. November 2014, um 19 Uhr, die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen deutscher Pop Art und Pop Musik. Gibt es eine genuin deutsche Pop-Musik? Wie arbeitet sich der deutsche Pop an angloamerikanischen Vorbildern ab? Walter geht auf Spurensuche vom Star-Club zum Salon des Amateurs, von Gerhard Richter zu den Goldenen Zitronen, vom Kapitalistischen Realismus zu Ata (Tak). Mit seiner Radiosendung „Der Ball ist rund“ für den HR erlangte er Anfang der 1980er Jahre Berühmtheit – die Sendung wurde von den Lesern der Fachzeitschriften „Spex“ und „Intro“ mehrfach zur besten Radiosendung Deutschlands gewählt und erst 2008 eingestellt. Heute publiziert er vorrangig zum Thema Populärkultur und arbeitet für verschiedene Zeitungen und Magazine.

#### DIE AUSSTELLUNG

In einer großen Überblicksausstellung präsentiert die Schirn Kunsthalle Frankfurt bis zum 8. Februar 2015 erstmals ein breites Panorama der Pop Art in ihrer spezifisch deutschen Variante – ein bisher kaum beachtetes kunsthistorisches Phänomen. Pop, der in Großbritannien und den USA seinen Anfang nahm und sich dort rasch als gattungsübergreifende Universalkultur etablierte, erfuhr in den 1960er-Jahren in der noch jungen Bundesrepublik Deutschland eine originelle künstlerische Ausprägung. Die in Westdeutschland lebenden Künstlerinnen und Künstler wie Thomas Bayrle, Christa Dichgans, K. H. Hödicke, Konrad Klapheck, Ferdinand Kriwet, Uwe Lausen, Sigmar Polke oder Gerhard Richter setzten sich – im Gegensatz zu den angloamerikanischen Künstlerkollegen mit ihrem oft plakativen und glamourösen Vokabular – in ihren Arbeiten mit den weniger grandiosen Banalitäten des deutschen Alltagslebens auseinander, ironisieren die kleinbürgerlichen Geschmacksideale und die beklemmende und trügerische Gemütlichkeit der 1960er-Jahre. Das Konzept der Ausstellung beleuchtet die vier maßgeblichen Zentren der Pop Art in Deutschland: Düsseldorf, Berlin, München und Frankfurt am Main. Sie brachten die Pop Art in ihrer Schlüsselphase als eigene großstädtische Kunstform zur Ausprägung. „German Pop“ vereint rund 150 Kunstwerke und Dokumentationsmaterialien von 34 Künstlerinnen und Künstlern, darunter sowohl etablierte als auch längst vergessene und weitestgehend unbekannte Protagonisten der deutschen Pop Art.

**ORT** Schirn Kunsthalle Frankfurt, Römerberg, D-60311 Frankfurt. **DATUM** Donnerstag, 20. November 2014, 19 Uhr. **GEBÜHR** 5 € (ohne Eintritt in die Ausstellung), Abendkasse, kein Vorverkauf.

**ANMELDUNG** Tel. 069-29 98 82-112, [fuehrungen@schirn.de](mailto:fuehrungen@schirn.de). **INFORMATION** [www.schirn.de](http://www.schirn.de), [welcome@schirn.de](mailto:welcome@schirn.de). **PRESSE** Axel Braun (Leitung Presse/PR), Pamela Rohde (Pressesprecherin), Simone Krämer, Lara Schuh (Volontärin). **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT**, Römerberg, D-60311 Frankfurt **TELEFON** +49.69.29 98 82-148 **FAX** +49.69.29 98 82-240 **E-MAIL** [presse@schirn.de](mailto:presse@schirn.de), [www.schirn.de](http://www.schirn.de) (Texte, Bilder und Filme zum Download unter PRESSE), [www.schirn-magazin.de](http://www.schirn-magazin.de)